

Erfahrungsbericht University of Galway – Wintersemester 2025/26

Ich hatte das Vergnügen mein Wintersemester 2025/26 an der Universität Galway verbringen zu dürfen. Ich hatte wirklich tolle Erfahrungen und eine fantastische Zeit und werde im Folgenden einige Punkte ansprechen, die kommenden Studierenden eine Hilfe dabei sein könnten, eine genauso gute Zeit zu haben.

Die Anreise

Ich habe mich dazu entschieden, mit dem Flugzeug anzureisen, was ca. 2,5h gedauert hat. Die beiden Fluggesellschaften, die zur Wahl stehen, sind Ryanair und AerLingus. Ich bin mit letzterer gereist. Sie ist zwar im Flug etwas teurer, hat aber gute und relativ preiswerte Gepäckoptionen. Sowohl der Hinflug als auch der Rückflug waren problemlos, die Landung sanft und das Personal freundlich. Die Informationen und Erinnerungen per Mail vor dem Flug waren ebenfalls sehr hilfreich.

Gut zu wissen ist, dass es eine ESN-Card gibt, die man sich in Galway für 15€ kaufen kann. Diese Karte ermöglicht Rabatte für bestimmte Unternehmen, unter anderem Ryanair. Ich meine, dass es ca. 20% Ermäßigung, sowie Vorteile beim Gepäck gibt. Zumindest für den Rückflug ist dies also eine attraktive Option.

Egal welche Gesellschaft man nimmt, der Flug nach Dublin ist günstiger als der nach Shannon. Von dort kann man entweder einen Bus oder Zug nach Galway nehmen. Ich fand den Bus die deutlich angenehmere Option, da er direkt vor den Terminals abfährt und genügend Platz für Gepäck hat. Jede halbe Stunde fährt ein neuer Bus. Es empfiehlt sich, schon im Voraus einen Bus zu buchen, aber wenn man eher da ist und noch Plätze im Bus frei sind, nehmen die Busfahrer einen auch dann mit. Es ist zwar eigentlich vorgesehen, Gepäck für eine Aufpreis dazuzubuchen (ca. 5€ pro Koffer), kontrolliert hat das aber nie jemand, so dass darauf auch verzichtet werden oder zur Not vor Ort bezahlt werden könnte.

Da man in Galway selbst und auch in Irland generell stark auf Busse angewiesen ist, die nicht unbedingt zuverlässig sind, könnte es sich lohnen, mit dem Auto zu kommen. Die Anreise dauert natürlich länger, ist aber trotzdem machbar. Danach ist man allerdings deutlich flexibler (später mehr dazu).

Unterkunft

Mit das Schwierigste am ganzen Auslandsaufenthalt war es, eine Unterkunft zu finden. Die einfachste Möglichkeit sind die Studentenwohnheime der Universität. Davon gibt es für Erasmus-Studierende aber nur drei über die im Losverfahren entschieden wird. Die meisten haben dabei kein Glück und müssen eigenständig eine Unterkunft finden. So auch ich. Die Universität Galway verschickt eine Liste mit Websites, die vertrauenswürdig sind. Ein großes Problem sind nämlich auch Scammer, die einem große Summen für „Kautionen“ schon vor Ankunft abknöpfen wollen. Die größte Website, die vertrauenswürdig ist, ist StudentPad. Dort werden überwiegend Zimmer in Familienwohnungen angeboten. Leider wurde mir auch ganz viele Anfragen nicht geantwortet, weshalb ich mein Glück mit einer anderen Website, HostingPower, versucht habe. Diese ist kostenpflichtig, überprüft aber auch die Unterkünfte und verifiziert sie. Dort hatte ich dann Glück und bin bei einer Irin untergekommen.

Freunde von mir haben aber auch vor Ort noch Wohnungen gefunden und haben so lange in einem Hostel gewohnt oder sind auf Facebook fündig geworden. Mit einer Miete von 800€ monatlich, war ich sogar noch gut dabei. Auch die Entfernung zur Universität war noch in Ordnung, aber auf den Bus angewiesen zu sein, würde ich dennoch nicht empfehlen, wenn es sich vermeiden lässt.

Die Universität (Gebäude, Angebote etc.)

Die Universität hat eine Woche zur Orientierung für internationale Studierende organisiert, die eine Woche vor Uni-Start stattgefunden hat. Dort wurde uns erklärt, welche Angebote es gibt, wie organisatorische Vorgänge ablaufen, wie wir uns zurechtfinden und vieles mehr. Zusätzlich wurden viele Veranstaltungen zum Networking angeboten, was das Finden von Freunden sehr einfach gemacht hat.

Das Gelände der Universität ist zwar recht groß, dafür aber zusammenhängend. Zu Fuß kann man innerhalb von 15 Minuten überall sein, ansonsten fährt auch regelmäßig ein Bus, der die Gebäude miteinander verbindet. Das schöne alte Gebäude, mit dem immer geworben wird ist leider überwiegend dekorativ. Die Lehrveranstaltungen finden in neueren, nicht besonders schönen Gebäuden statt. Die Hörsäle sind ähnlich wie in Göttingen, aber ein wenig kleiner. Die Bibliothek erstreckt sich über drei Etagen und ist ebenfalls nicht die schönste. Sie befindet sich im gleichen Gebäude wie die Mensa.

Die Mensa ist etwas kleiner als die in Göttingen, zumal es nur eine gibt. Die Essensangebote scheinen gut zu sein, sind aber ziemlich teuer und bieten nicht viel Auswahl für Vegetarier und Veganer. Was meiner Meinung nach besser ist, sind die verschiedenen Cafés. Besonders Súlt ist sehr empfehlenswert und bietet sowohl herzhaftes als auch süßes Essen sowie Getränke.

Was besonders hervorzuheben sind, sind die Freizeitangebote der Universität. Es gibt eine Vielzahl von Societies und Clubs, die sowohl Sportarten als auch jegliche anderen Interessen anbietet. Dort kann man sich mit gleichgesinnten treffen und Kontakte knüpfen. Die meisten Angebote sind dabei kostenlos. Sie werden sowohl bei den Orientierungsveranstaltungen als auch am SocsDay vorgestellt.

Die Kurse

Die Kurswahl erfolgt online. Die genauen Schritte werden einem in der Orientierungswoche erklärt. Zeit seine Kurse zu wählen hat man nur in den ersten zwei Wochen. Auch ein Wechsel ist danach nicht mehr möglich. Dabei muss man selbst darauf achten, dass keine Kurse sich überschneiden. Für jeden Kurs, den man wählt, wird man automatisch für die entsprechende Klausur angemeldet. Die Termine für diese werden zentral bestimmt und ca. einen Monat vor der Klausurenphase bekannt gegeben. Klausuren werden kursübergreifend in großen Sälen mit bis zu 800 Studierenden geschrieben. Zwischen Vorlesungsende und Klausurbeginn gibt es eine Woche, die ausschließlich zum Lernen verwendet werden kann.

Ich habe mich für die Kurse European Union Law I, International Protection of Human Rights I, European Human Rights Law I, Constitutional Law I und Introduction to Law entschieden. Während ich EU Law und Constitutional Law sehr interessant fand und Introduction to Law sinnvoll war, haben mich die anderen beiden Kurse nicht so überzeugt. Das liegt aber natürlich

an meinen individuellen Interessen und der Art der lehrenden Person, die sich jederzeit ändern kann.

In einigen Kursen, die die besonders relevant sind, gibt es sogenannte Tutorials. Diese sind vergleichbar mit unseren BKs. Sie sollen einen auf die Klausur vorbereiten, und tun dies auch. Allerdings werden keine Lösungen oder Präsentationen für die behandelten Fälle hochgeladen, sodass ich mich selbst mit den Tutorials nicht gut auf die Klausuren vorbereitet gefühlt habe. Der Inhalt ist gut zu verstehen und lernen, aber in den meisten Fächern schreibt man eine Klausur, in der Essay- und Problem-Questions gemischt vorkommen. Man kann zwar immer zwischen mehreren wählen, aber wie genau man beides schreibt, habe ich nie wirklich gelernt.

Die Stadt Galway

Galway ist mit seinen ca. 80.000 Einwohnern etwas kleiner als Galway. Aufgrund der hohen Studentendichte und den vielen Touristen wirkt die Stadt jedoch immer lebendig und voll. Es gibt eine Vielzahl an netten Cafés und wirklich tollen Pubs. Live Musik wird sowohl in der Stadt als auch in den Pubs regelmäßig gespielt und trägt zur Atmosphäre bei. Zusätzlich zur kompakten, aber netten Stadt gibt es auch noch einen Strand, der Salthill heißt. Besonders empfehlen kann ich Charlie Byrne's Bookshop und den Spice Bag bei Xi'Ans Street Food.

Ein weiterer Tipp von mir an alle Kino-Liebhaber ist der Infinity Pass im IMC Galway Headford Road. Dort kann man nämlich für 18€ monatlich in jeden Film, der läuft, einmal reingehen. Das ist wirklich eine tolle Abendbeschäftigung und das Kino war auch nie voll, sodass man sich spontan jederzeit dazu entscheiden kann, hinzugehen.

Auch ein paar Clubs gibt es in Galway. Am bekanntesten ist wohl Electric oder Roisin Dubh, aber auch Coyote wird oft angesteuert. Ansonsten haben aber auch die meisten Pubs bis 2 Uhr auf und bieten Musik und Tanzfläche an, wie zum Beispiel das Skeff, King's Head oder Quay.

Wie schon erwähnt ist das Haupttransportmittel für Studierende der Bus. Es gibt zwar mehrere Buslinien, und durch die Leap Card, die man am besten schon vor dem Aufenthalt beantragen sollte, kann man auch sehr preiswert damit fahren, aber die Verlässlichkeit lässt zu wünschen übrig. Manchmal kommen die Busse schlicht viel zu spät, manchmal kommen sie gar nicht und manchmal fahren sie andere Routen. Da aber die Iren selbst vor allem Auto fahren ist der Verkehr morgens und nachmittags so schlimm, dass man für eine 10 Minuten Bus- oder Auto-Weg mindestens eine halbe Stunde mehr einplanen muss. Wenn es also möglich ist, sollte man in Laufdistanz zu allen wichtigen Orten wohnen.

Was dabei allerdings beachtet werden sollte ist, dass niemand auf Fußgängerampeln wartet. Diese brauchen mehrere Minuten bis sie grün werden und werden deshalb so gut wie nie genutzt. Dementsprechend sollte man sich daran gewöhnen einfach so über die Straße zu laufen. Die Autofahrer sind das gewohnt und bremsen tatsächlich für einen ab, sodass man sich deswegen keine Sorgen machen muss.

Ausflugziele

Neben Galway gibt es in Irland noch andere schöne Städte und Reiseziele. Vor allem Limerick, Cork und Dublin sind einen Trip wert sowie auch die Aran Islands, die Cliffs of Moher und Kylemore Abbey. All diese Ziele sind mit dem Bus erreichbar, vereinzelt auch mit dem Zug. Nur schnell ist man mit beidem nicht unbedingt unterwegs. Außerhalb von Irland kann ich

persönlich Edinburgh sehr empfehlen, sowie Derry, Belfast und London, wie mir Freunde versichert haben.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass mir Galway wirklich sehr gut gefallen hat. Von den irischen Städten, die ich mir angeguckt habe, hat sie mir mit Abstand am besten gefallen (auch wenn die Meinungen da auseinander gehen). Es ist eine gesellige, aber nicht zu große Stadt, in der man abends rausgehen kann, wenn man das möchte. Die Universität ist ganz nett und hat ein wirklich großes Angebot an Clubs und auch Unterstützungsangeboten für jede Gelegenheit. Auch die Vorlesungen waren interessant und die Professoren waren viel greifbarer und engagierter als viele deutsche Professoren. Die Dinge, die mich am meisten gestört haben, waren die Verkehrs- und Bus-Situation und das Wetter. Natürlich habe ich mit viel Regen in Galway gerechnet, aber dass es so viel und heftig wird, hätte ich doch nicht gedacht.

Dennoch war es eine einmalige, fantastische Erfahrung, bei der ich viele wertvolle Erinnerungen und Erlebnisse gesammelt sowie tolle Freunde gefunden habe. Ich kann wirklich jedem nur empfehlen ein Erasmus Semester zu machen, und wenn einen Regen und Wind nicht so sehr stören, dann ist Galway wirklich eine hervorragende Wahl, die ich nicht bereue getroffen zu haben.